Hartz IV schafft Eierdiebe

Eigentlich müßte seit der Einführung der Hartz-Gesetze unter der Schröder/Fischer-Regierung das Bild schon längst zum Alltag gehören: Erwerbslose, die sich am Monatsende aus den Regalen eines Supermarktes bedienen und sich ohne bezahlen zu können gleich vor Ort satt essen. Denn nach dem Regelsatz beim Arbeitslosengeld II werden den Erwerbslosen pro Monat 113,57 Euro für Lebensmittel eingeräumt. Das sind sind 3,79 Euro am Tag und nur unwesentlich mehr als eine Fahrt mit der Üstra in der Zone eins hin und zurück – etwa zu einem Bewerbungsgespräch.

Diese Konsequenz verdeutlichten Ende September 2006 Aktivisten der Gruppe „Die Überflüssigen“ in Aschersleben (Sachsen-Anhalt). Im örtlichen Edeka-Markt verzehrten sechs Erwachsene und ein Kind genau sieben Bananen, fünf Äpfel, drei Brötchen, fünf Würstchen und fünf halbe Liter Mineralwasser. Ein halbes Jahr nach der Aktion starb mitten in Deutschland, in Speyer, ein Erwerbsloser den Hungertod. Der 20jähriger hatte schwere Depressionen und war zu einem Termin nicht erschienen. In der Folge strich die ALG II-Behörde alle Leistungen.

Der Staat, der diese Not verursacht, hat einen Anwalt – den Staatsanwalt. Und dieser Staatsanwalt verschickt in Aschersleben drei Strafbefehle. Zweimal ein Strafgeld von 50 Euro oder 15 Arbeitsstunden. Einen dritten Strafbefehl über zwölf Tagessätze oder 243 Euro gegen Tommi Sander, Gewerkschaftsaktivist und engagiert im bundesweiten Aktionsbündnis Soziale Proteste. Tommi legte gegen den Strafbefehl Widerspruch ein. Wenn heute, am 26.06.07, das Amtsgericht Aschersleben die Strafe bestätigt, geht Tommi für zwölf Tage ins Gefängnis und ist während dieser Zeit im Hungerstreik.

Die organisierten Erwerbslosen in Hannover sagen dazu:: „Wenn Tommi einen Diebstahl begangen hat, dann beging die Schröder/Fischer-Regierung die Anstiftung zum Diebstahl“.

Besonders empört sind wir Erwerbslosen auch über die ständigen Rückgriffe bei SPD und CDU auf Elemente faschistischer „Sozialpolitik“. Nicht nur weil schon mit den sogenannten Ein-Euro-Jobs ein neuer Arbeitsdienst geschaffen wurde. Die SPD-Minister Wolfgang Clement und Franz Müntefehring haben eine eindeutige ideologische Begleitmusik geliefert. Clement unterzeichnete ein Dokument seines Ministeriums, in dem Erwerbslose als Parasiten bezeichnet wurden – nicht etwa die Kapitaleigner, die den Gewinn der Arbeit aufsaugen. Müntefehring toppte dies durch den Spruch am Kabinettstisch: „Wer nicht arbeitet soll auch nicht essen“. Die grausame Konsequenz dieser Politik ist durch den Hungertoten in Speyer deutlich geworden. Tommi Sander und „Die Überflüssigen“ gehören, ebenso wie wir, zu denjenigen, die einen solchen Sozaldarwinismus nicht hinnehmen werden.

Wir Erwerbslosen haben andere Antworten

Während die Regierungen Schröder/Fischer und Merkel/Müntefehring ihre Politik mit Menschenverachtung, Volksverhetzung und Sozialdarwinismus propagieren, überlegen wir, wie eine sozial gerechtere Welt aussehen muss.

Wir fordern:

- Einen gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro die Stunde – denn erst dann ergibt sich ein armutsfreies Nettoeinkommen aus Arbeit
- Einen sozialen und repressionsfreien Regelsatz von 500 Euro – der Lohnabstand zum Mindestlohn bleibt dabei gewahrt
- Eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Wochenstunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich

ViSdP: Volker Ritter, ver.di-Ortserwerbslosenausschuss, Goseriede 10-12, 30159 Hannover